

Neue Rechtschreibung gilt definitiv!

Seit dem 1. August ist die neue deutsche Rechtschreibung jetzt Pflicht für Schüler und Verwaltungsangestellte. Der St. Galler Germanist und Kantilehrer Roman Looser hat an der jetzigen Version mitgearbeitet. Wir haben mit ihm über diese neuen Regeln geredet.

Von Fränzi Haller

(aus der Mundart ins Schriftdeutsche übertragen)

Roman Looser, Sie waren Mitglied im Rat für deutsche Rechtschreibung. Ab jetzt, dem 1. August 2009, gilt die neue deutsche Rechtschreibung. Wie ist es denn nun für mich als Normalbürgerin: Wenn ich einen offiziellen Brief schreibe oder eine Bewerbung, dann muss ich sie anwenden? Ist das richtig?

Ja, es ist so, dass man sie im Normalfall anwendet. Aber als Privatperson darf ich sowieso schreiben, wie ich will. Aber wenn ich einen offiziellen Brief schreibe, dann werde ich mich etwa an das halten, was im Duden oder im Wahrig oder in anderen Rechtschreibwörterbüchern steht. Das ist dann halt das, was jetzt ab 2009 im wesentlichen gilt.

Wer muss sich denn daran halten? Sie sagen, ich als Privatperson kann eigentlich schreiben, wie es mir passt, wie ich will. Wer muss sich denn wirklich daran halten?

Eigentlich müssen sich nur jene Bereiche daran halten, wo der Staat Regelungskompetenz hat, und das sind die Schule und die Verwaltung. Alle andern müssen sich nicht an diese Rechtschreibung halten, sondern können – wie ich schon gesagt habe – im Prinzip schreiben, wie sie wollen. Da haben wir ein prominentes Beispiel hier in St. Gallen: Das St. Galler Tagblatt hat eine von der gültigen abweichende Rechtschreibung, und das ist ihnen erlaubt, das dürfen sie machen, weil sie ein Privatunternehmen sind und in ihrem Privatunternehmen jene Regeln durchsetzen können, die sie für richtig halten.

Sie sprechen es an: Das ist ja die Schwierigkeit, Zeitungen und Verlage haben zum Teil jetzt eigene Regeln aufgestellt. Das St. Galler Tagblatt hat ein Handbuch, wie es mit dieser Rechtschreibung umgeht, und die NZZ auch. Was halten Sie davon?

Das ist natürlich wirklich einfach in der Verantwortung der einzelnen Verlage, wie sie das handhaben wollen, und in diesem Sinne kann man das so einfach zur Kenntnis nehmen.

Aber für Schüler ist das ja unglaublich schwierig, wenn sie ein Buch lesen – das ist dann nach der alten Rechtschreibung oder eben nicht ganz nach der neuen, und in der Schule sollten sie aber die neue Rechtschreibung anwenden.

Ja, das ist sicher so, wobei man auch wieder einschränkend sagen muss, dass die Schüler eben ja vor allem auch Sachbücher lesen. Sie lesen, wenn sie in der Freizeit Zeitung lesen, in erster Linie „20 Minuten“ oder ähnliche Zeitschriften, und die orientieren sich an der jetzt gültigen Rechtschreibung. Allgemein darf man das nicht überbewerten. Wir Schweizer haben auch

keinen Schaden davongetragen, dass man in deutschen Texten das Scharf-s verwendet und lesen kann. Das ist nicht wirklich ein Problem, dass man verschiedene Schreibungen vor sich hat.

Wenn man aber mit Leuten darüber spricht, dann sind viele verwirrt. Sie wissen nicht, schreibt man etwas jetzt auseinander oder zusammen oder gross oder klein, oder hat Tipp jetzt zwei p oder eines, weil man es in der Zeitung anders liest. Was würden Sie uns Normalbürgern raten: Wie kann man sie lernen, die neue Rechtschreibung?

Oh je! Da gibt es verschiedene Möglichkeiten. Man kann zwar nicht einfach den Duden auswendig lernen, aber es gibt entsprechende Zusammenstellungen, eben gerade auch von den Rechtschreibwörterbüchern, was sich im wesentlichen geändert hat. Im Wahrig beispielsweise gibt es am Anfang des Rechtschreibwörterbuchs einen Überblick davon, was sich im wesentlichen geändert hat. Auch Duden hat Broschüren der wichtigsten Regeln herausgegeben. Es gibt Online-Tests zur Rechtschreibung, die die wesentlichsten Sachen enthalten. So kann man sich eigentlich – mit Merkblättern oder ähnlichem – am ehesten orientieren. Aber – das kann ich vielleicht noch beifügen – im Normalfall werden wir – Leute, die nicht Spezialisten sind – uns in der Rechtschreibung so verhalten, dass wir, wenn wir irgend etwas schreiben und unsicher sind, einfach im Duden oder in einem andern Rechtschreibwörterbuch nachsehen werden und schauen, wie man etwas schreibt. Das genügt im Prinzip, denn es hat sich ja so wenig wirklich geändert.

Sie sagen, es hat sich wenig geändert. Ziel war einmal, eine logische Rechtschreibung hinzubekommen, auch eine ein bisschen vereinfachte. Sind Sie damit zufrieden, wie es jetzt herausgekommen ist?

Mit Kompromissen von Kompromissen von Kompromissen kann man nie zufrieden sein.

Also Sie sagen, es ist ein Kompromiss eines Kompromisses eines Kompromisses?

Ja, wenn sich eine grosse Anzahl von Leuten über einen Gegenstand unterhalten, dann ergeben sich immer Kompromisse. So war es auch mit der Rechtschreibung. Mir ist es egal, welche Regelung gilt. Dass man das, was man zusammen erarbeitet hat, anwendet, das ist das Zentrale, und in diesem Sinn bin ich zufrieden mit dem, was da ist, auch wenn es andere Meinungen gibt.

Eben, man spürt, Sie sagen, Sie seien zufrieden, aber ein bisschen spürt man heraus, Sie wären gerne radikaler gewesen?

Ja, logisch, wenn es darum geht, wirklich eine logische Rechtschreibung hinzubekommen, dann müsste man viel radikaler eingreifen. Da gab es bereits verschiedene Versuche im Lauf der letzten Jahrzehnte. Ein Beispiel wäre, dass man Nomen klein schreibt. Aber das hat in dieser Reform überhaupt keine Chance gehabt. Die Frage ist, ob man das will, oder ob man sagt, die Sprache ist gewachsen und hat eben auch unlogische Sachen drin, und diese Geschichte soll man durchaus sehen. Das ist natürlich genauso berechtigt, zu sagen, ich will keine logische, sondern ich will eine geschichtlich gewachsene Rechtschreibung, auch wenn ich alle diese Ausnahmen von Ausnahmen dann halt vor mir habe und so akzeptiere. Deshalb kann man sagen, wenn es nur um Logik geht, dann ist das, was jetzt vorhanden ist, nicht das Optimum, aber man kann es so, wie es ist, akzeptieren, so wie auch ich es mache.

Aber wie ist denn nun Ihre Prognose? Für uns Normale wäre es ja einfach, man hätte mal eine Rechtschreibung, die wirklich einfach nur logisch ist. Sie haben die Gross-/Kleinschreibung angesprochen. Haben Sie das Gefühl, in fünfzig Jahren können wir sagen, nun haben wir das?

Ja, vielleicht in fünfzig Jahren. Aber wenn man die Rechtschreibreform-Geschichte der letzten hundert Jahre anschaut, dann wird es wohl noch ein bisschen länger dauern. Nochmals: Es gibt viele Leute, die sagen, das brauchen wir gar nicht, weil die gemässigte Kleinschreibung nicht zur deutschen Sprache gehört. Von daher gesehen gibt es sehr viele Verzögerungsmöglichkeiten, aber es ist möglich, dass das in fünfzig oder hundert Jahren so sein wird.

Sie sind Kantonsschule-Lehrer. Es hat ja immer geheissen, wir, die länger aus der Schule heraus sind, tun uns schwer mit dieser Rechtschreibreform. Haben die jungen Leute denn keine Probleme? Sie sind zum Teil ja damit in der Primarschule aufgewachsen, sind jetzt bei Ihnen in der Kantonsschule. Ist es wirklich so, dass einfach nur wir uns schwertun?

Ja, das ist natürlich logisch, dass immer die, die etwas umlernen müssen, unzufrieden sind. Deshalb ist der allergrösste Teil der Schreib- und der Lesegemeinschaft unzufrieden, weil sie umlernen müssen und nur die, die etwas neu lernen, davon profitieren können. In diesem Sinne stimmt es, dass die Jugendlichen da eigentlich keine grossen Probleme haben; sie wenden einfach das an, was sie gelernt haben, und haben nicht diese Umstellungsprobleme wie wir erwachsenen Menschen.

Jetzt ist das ja eigentlich einmal abgeschlossen; es gibt zwar noch Gegner. Was glauben Sie, wann kommt die nächste Reform für die deutsche Sprache?

Das ist nicht ganz einfach zu sagen. Es kann sein, dass es im Bereich Gross-/Kleinschreibung nach den nächsten rund fünf Jahren vielleicht nochmals Änderungen gibt, aber das weiss ich nicht, das ist völlig unbestimmbar, da können einfach Dynamiken entstehen, die nicht vorhersehbar sind.

Eben, man kann jetzt nicht einfach aufatmen und sagen, nun haben wir mal zwanzig Jahre diese?

Man kann in diesem Sinne nicht aufatmen, weil natürlich immer andere Gruppen da sind, die eine Änderung wollen, rückwärts oder vorwärts. Aber ich vermute jetzt mal, dass das Ganze sich setzen wird und dass die Wahrscheinlichkeit gross ist, dass wir in den nächsten zehn Jahren nichts mehr hören werden. Aber das ist eine vage Prognose.

Wie ist das nun mit diesen Gegnern? Die haben ja gesagt, jetzt gilt es zwar, aber jetzt gibt es dann sicher Probleme, wegen Rekursen, wenn jemand in einem Diktat, in einer Prüfung falsch schreibt und durch eine Prüfung fällt. Wie sehen Sie das?

Ich finde, da wird masslos übertrieben. Wir haben Erfahrungen in diesem Bereich. In Deutschland ist das, was endgültig in der Schweiz gilt, schon seit zwei Jahren gültig, und dort hat es überhaupt keine Rekursflut gegeben, sondern ist normal weitergegangen, ebenso in Österreich. Von daher gesehen, kann ich mir nicht vorstellen, dass es in der Schweiz anders sein wird.

Am Montag beginnt die Schule wieder. Was ändert sich für Sie ab Montag?

[lacht] Nichts, überhaupt nichts! Falls irgend jemand mal zufälligerweise *Quentchen* mit *e* und nicht mit *ä* schreibe, wie es jetzt eigentlich verlangt wird, dann sage ich ok, kein Problem, lassen wir auch gelten. Alles andere gilt ja eigentlich schon seit langem, wir vermitteln in der Schule schon seit den letzten drei Jahren und schon vorher die neuen Regeln. Es ist nur darum gegangen, dass die älteren Schreibungen nicht als falsch haben angestrichen werden dürfen.

Aber das darf man jetzt ab Montag? Das ist jetzt falsch?

Ja, das dürfte ich machen, aber da gilt es, entsprechende Toleranz walten zu lassen. Wenn ein Text geschrieben wird, dann ist Rechtschreibung der kleinste Teil, was einen guten Text ausmacht. Es geht um vieles, vieles andere: um gute Satzstrukturen, um Textlogik und so, das ist das Zentrale. Ob jetzt daneben nun jemand *liegenlassen* zusammen- oder getrennt schreibt, wo beides möglich ist, das ist so nebensächlich! Schüler – jetzt kann ich einfach von meiner Stufe sprechen, Sekundar-2-Stufe, Kantonsschule – haben mit der Rechtschreibung relativ wenig Probleme und werden auch in Zukunft wenig haben. Von daher gesehen, ändert sich wirklich nichts.

[Link zum Beitrag](#) (Audio Streaming)